

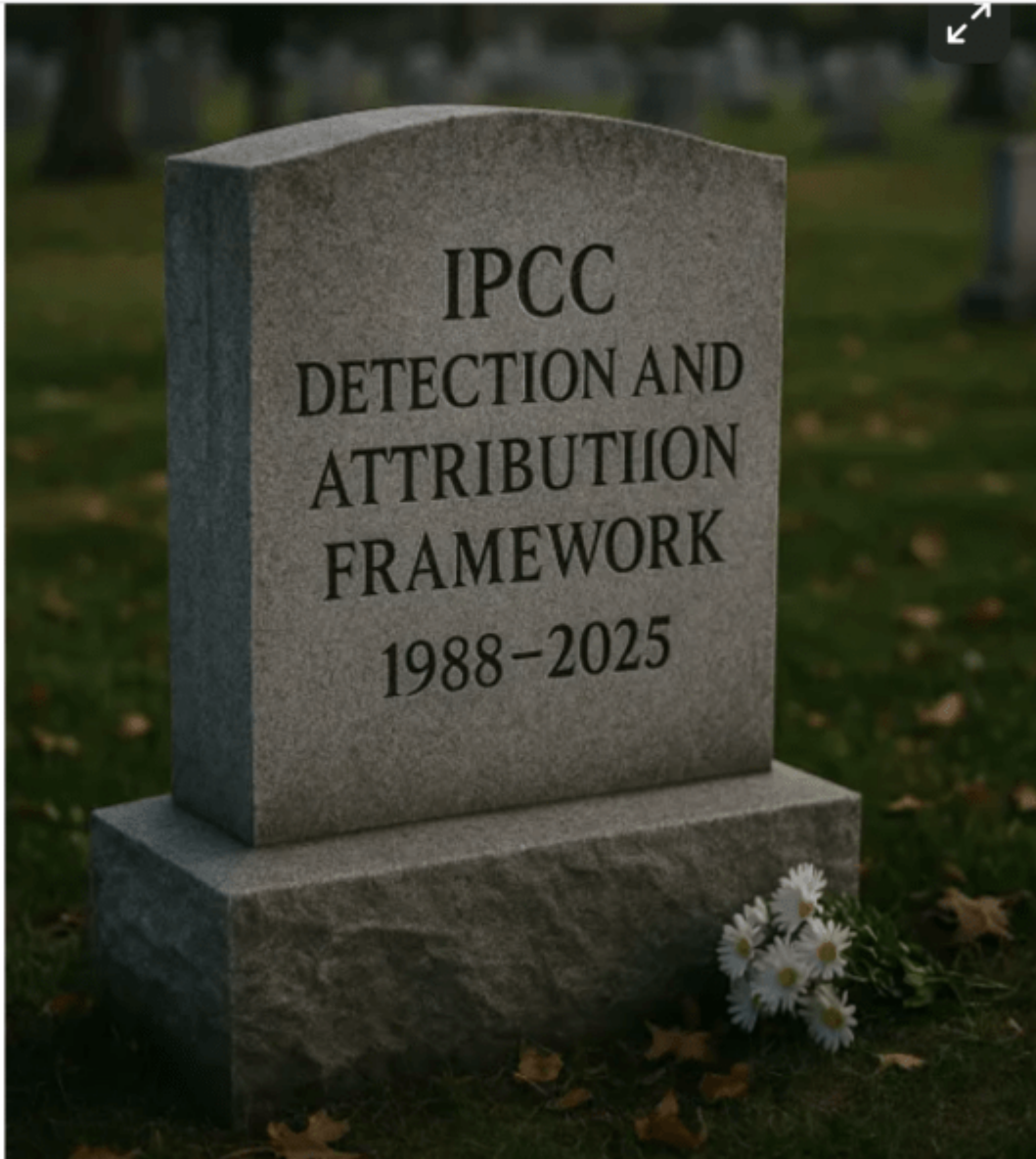
Pielke Jr. – eine Übernahme des IPCC

geschrieben von Chris Frey | 25. August 2025

[Charles Rotter](#)

Der [Artikel](#) von Roger Pielke Jr. „A Takeover of the IPCC“ bietet eine zeitgemäße Nachbetrachtung darüber, was von der wissenschaftlichen Genauigkeit in der weltweit einflussreichsten Klimabeurteilungsbehörde übrig geblieben ist, deren langjähriger Befürworter Pielke Jr. ist. Der Artikel beschreibt nicht nur einen Personalwechsel beim IPCC, sondern auch eine grundlegende Veränderung in Methodik und Zielsetzung – eine Transformation, die am besten als feindliche Übernahme durch Befürworter der „Extreme Event Attribution“ (EEA) beschrieben werden kann. Die Auswirkungen auf die öffentliche Politik, die wissenschaftliche Integrität und sogar die grundlegende Glaubwürdigkeit der Klimawissenschaft sind erschütternd und hätten längst einer öffentlichen Überprüfung unterzogen werden müssen.

The Honest Broker



RIP. You did good science and for that we are grateful.

Quelle

Pielke ist von den ersten Zeilen an unmissverständlich:

„Der langjährige Rahmen des IPCC für Erkennung und Zuordnung scheint in AR7 bereits tot zu sein.“

Das Bild eines Grabsteins – das den Tod des „Detection and Attribution Framework, 1988–2025“ des IPCC symbolisiert – gibt den Ton an. Was wir hier erleben, ist nicht die Beerdigung eines bürokratischen Prozesses, sondern eines der letzten Überbleibsel disziplinierter

wissenschaftlicher Skepsis innerhalb des IPCC.

Er erklärt:

„Die Autorenliste für Kapitel 3 – Veränderungen des regionalen Klimas und Extremereignisse sowie deren Ursachen – deutet stark darauf hin, dass der IPCC seinen langjährigen Schwerpunkt auf die Erkennung und Zuordnung (D&A) von Extremereignissen auf die „Zuordnung von Extremereignissen“ (EEA) verlagern wird.“

Dies ist keine obskure Unterscheidung. Das traditionelle D&A-Konzept umfasste die langsame, oft frustrierende, aber notwendige Arbeit, tatsächliche Veränderungen in den Wetterstatistiken über viele Jahrzehnte hinweg zu suchen und dann zu versuchen, Ursachen zuzuordnen – in der Regel mit einer gesunden Portion Unsicherheit und Demut hinsichtlich dessen, was geltend gemacht werden konnte oder nicht.

Hier war der bisherige D&A-Ansatz des IPCC

„wissenschaftlich rigoros, im Einklang mit der Definition des IPCC für den Klimawandel und behandelt Extremereignisse auf die gleiche Weise wie andere Phänomene, wie globale Temperaturen und den Anstieg des Meeresspiegels.“

Im Gegensatz dazu stellt Pielke fest:

„Der Ansatz der EEA ist wissenschaftlich problematisch, steht im Widerspruch zu den Erkenntnissen des IPCC über Extremwetterereignisse und basiert ausdrücklich auf Klimaschutz-Aktivismus.“

Mit anderen Worten: Wir tauschen disziplinierte Wissenschaft gegen Pressemitteilungen, Lobbyarbeit und – noch heimtückischer – Munition für Klimaklagen.

Pielke dokumentiert sorgfältig die Zusammensetzung der neuen IPCC-Autorenliste für Kapitel 3:

„Die Autorenliste des Kapitels zeigt, dass es voll von Personen ist, die sich auf die Zuordnung extremer Ereignisse konzentrieren – weit überproportional zu ihrer Präsenz in diesem Bereich. Mit Hilfe von Google Scholar und ChatGPT habe ich die folgende Tabelle erstellt, aus der hervorgeht, dass 9 der 20 Autoren des Kapitels ihre Forschung auf die Zuordnung extremer Ereignisse konzentrieren. Zwei der drei koordinierenden Hauptautoren konzentrieren sich auf EEA. Nur wenige der Autoren, wenn überhaupt, verfügen über Fachkenntnisse im konventionellen Rahmenwerk des IPCC für Erkennung und Zuordnung und haben daher keine Veröffentlichungen zu Erkennung oder Zuordnung vorzuweisen.“

Name	Extreme Event Attribution Publications	Notes
Arona Diedhiou	No	Research in African climate & variability; no direct attribution publications found.
Friederike Otto	Yes	Co-founder of WWA; prolific author on attribution (heatwaves, floods, droughts); Annual Reviews 2023 'Attribution of Extreme Events'.
Sarah Perkins-Kirkpatrick	Yes	Published on attribution of climate extremes; works on methods and framing (Frontiers in Climate, 2024).
Ruth Cerezo Mota	No	Research on climate modeling in Mexico; no direct attribution publications.
Julie Mae Dado	No	Works on climate variability in the Philippines; no EEA publications.
Mastawesha Misganaw Engdaw	Yes	Attribution of observed temperature extremes (CMIP6), hydrological extremes; loss & damage attribution (PLOS Climate, 2024).
Davide Faranda	Yes	Extensive work: retrospective attribution of 2021 events, ClimaMeter (2024), flow analogue methods (2025).
Eugenia Gayo	No	Paleoclimate & variability research in South America; no attribution studies.
Jhordanne Jones	No	Research on Caribbean climate; no attribution publications found.
Yeon-hee Kim	Yes	Attribution studies of Korean heatwaves (2013, 2021), hot-wet extremes (2020); multiple BAMS Explaining Extreme Events contributions.
Megan Kirchmeier-Young	Yes	Extensive: wildfires, sea ice, floods, precipitation extremes; multiple BAMS and Earth's Future papers.
Jian Li	No	Publishes on climate extremes (heat/rainfall), but no clear attribution studies.
Kathleen McInnes	No (indirect)	Expert on sea-level rise, coastal extremes, tropical cyclones; contributes to IPCC; not direct attribution papers.
Gabriela Müller	No	Focus on variability & regional extremes in Argentina; no attribution publications.
Rita Pongrácz	Yes	Attribution studies in Hungary/Carpathian Basin (EGU 2022 project, CMIP6/Euro-CORDEX); research on extreme temperature & precipitation.
Regina Rodrigues	Yes	Co-author on WWA attribution of 2023 Amazon drought & 2024 Brazil floods.
Ramachandran Srikanthan	No	Research on hydrology and modeling in India; no attribution studies found.
Jakob Zscheischler	Yes	Major contributor on attribution of compound events; multiple landmark papers (Nature Climate Change 2016, 2018; Typology 2020).
Francis Nkrumah	No	Focus on African meteorology; no attribution work identified.
Meheshwar Rupakheti	No	Involved in regional climate/air pollution studies; no attribution publications.

Die Tabelle verdeutlicht dies anschaulich: Nur eine Minderheit der Autoren verfügt über Hintergrundwissen in der ursprünglichen Detektions- und Attributionsmethodik. Stattdessen gibt es eine Flut von „Attributionisten“ – Wissenschaftlern, deren Karriere nicht auf dem Verständnis langfristiger Klimaveränderungen basiert, sondern darauf, direkte Verbindungen zwischen den aktuellen Wetter-Schlagzeilen und dem anthropogenen Klimawandel herzustellen. Das ist keine „Wissenschaft als Dialog“, sondern Wissenschaft als Megafon.

Pielke liefert ein Lehrbuchbeispiel mit der jüngsten Berichterstattung über die Überschwemmungen in Pakistan:

„World Weather Attribution (WWA) in den Medien (6. August 2025): ‚Jedes Zehntel Grad Erwärmung führt zu stärkeren Monsunregenfällen, was deutlich macht, warum ein schneller Übergang von fossilen Brennstoffen zu erneuerbaren Energien so dringend ist.‘ Die WWA-Analyse (nicht peer-reviewed, als Pressemitteilung veröffentlicht) behauptete: ‚Historische Trends im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung in Beobachtungsdatensätzen zeigen, dass die maximale Niederschlagsmenge über 30 Tage in der untersuchten Region nun um etwa 22 % intensiver ist. ... Es ist zu erwarten, dass solche starken Niederschlagsereignisse häufiger und intensiver werden.‘“

Wie Pielke jedoch betont, hält diese Darstellung einer tatsächlichen wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand. Eine neue, am 9. Juli 2025 veröffentlichte und von Fachkollegen begutachtete Studie kam zu folgendem Schluss: „Das Verständnis darüber, wie sich der Klimawandel auf die Monsunregionen in Südasien auswirkt, ist nicht einfach, entgegen der Darstellung einiger Medienkommentatoren bei der Berichterstattung über die Überschwemmungen in Pakistan im Jahr 2022.“ Noch vernichtender ist, dass ihre Prognosen „eine nicht signifikante Verringerung der mittleren Niederschlagsmenge um etwa 5 % ergeben haben“. Und eine Studie aus dem Jahr 2022 über das Auftreten von Überschwemmungen? „Die jährlichen Höchstabflüsse zeigten zwischen 1981 und 2016 an 15 (10 signifikanten) Stationen negative Trends, während an 7 (2 signifikanten) Stationen positive Trends zu verzeichnen waren. Entgegen der landläufigen Meinung wurde das ausgeprägteste und stärkste Rückgangsmuster der Abflüsse im Sommer beobachtet.“

Diese Behauptungen sind, wie Pielke feststellt, „unvereinbar“. Verschlimmert sich die Hochwasserlage in Pakistan? Hat sie überhaupt etwas mit dem Klimawandel zu tun? Nimmt die Niederschlagsmenge zu oder ab? Sind Emissionsreduktionen für das Monsunverhalten relevant? Die Wissenschaft – wenn man über die Schlagzeilen und die Lobbyarbeit hinausblickt – stützt einfach nicht die pauschale Gewissheit, die von den Befürwortern einer Zuordnung zu Extremereignissen propagiert wird.

Er merkt an, dass die Medien sich dieser Verschiebung angeschlossen haben und die Argumente der EEA ohne kritische Prüfung wiedergeben. Die New York Times berichtet beispielsweise: „Einst Quelle des Lebens und der Erneuerung, bringt der Monsun nun den Tod nach Pakistan ... Der Klimawandel hat dem Land eine katastrophale neue Normalität beschert.“ Pielke entgegnet: „In Wirklichkeit gibt es keine ‚neue Normalität‘. Pakistan ist seit langem eines der am stärksten von Überschwemmungen bedrohten und betroffenen Länder der Welt.“ Tabelle 1 untermauert dies und listet tödliche Überschwemmungen aus den letzten Jahrzehnten auf – eine düstere, aber sachliche Erinnerung daran, dass Katastrophen ein Teil der Geschichte sind und kein „neues“ Nebenprodukt fossiler Brennstoffe.

Table 1 List of the deadliest floods to strike Pakistan (1950–2012) with corresponding dates and locations (EM-DAT, 2013a)

Date(s)	Location(s) impacted	Geographic scale	Killed (estimates)
December 15, 1965	Karachi	City	10 000*
1950	Punjab	Province	2900
July 28–August 7, 2010	Khyber Pakhtunkhwa (formerly NWFP)	Province	1985
September 8–18, 1992	Azad Kashmir; Punjab	Federal territory; province	1334
March 2–5, 1998	Kech Valley	Region within the Kech District	1000
June 1977	Karachi	City	848
November 14, 1993	Keti Bandar; Hyderabad	Port; city	609*
July–August 1995	Punjab; Sindh; Baluchistan	Provinces	600
February 9–16, 2005	Pasni Tehsil; Chaman	Subdistrict; city	520
August 12–November 1, 2011	Badin; Mirpurkhas; Tando	Cities	509
August–October 2012	Dera Ghazi Khan, Rajanpur	Cities	480
August 1973	Punjab, Sindh	Provinces	474
July 22–29, 1995	Swat, Azad Kashmir, Dadu	Cities	451
June 12, 1964	Coast, Low Indus valley	–	450*
July 1978	Lower basin of rivers in Punjab, Sindh	Provinces	393
August 2, 1976	Punjab, Sindh, North West Frontier	Provinces	338
July 11–September 16, 1994	Murree, Risalpur, Karachi	Cities	316
August 1954	Northern and eastern Pakistan	–	300
August 1956	Lower basin of rivers in Punjab, Sindh	Provinces	270
June 26–July 6, 2007	Baluchistan, Sindh	Provinces	242*
August 3–8, 2006	North West Frontier	Former province	233
May 20–22, 1999	Thatta, Umer Kot, Mirpu	Cities	231*
July 22–August 5, 2003	Badin, Thatta, Larkana	Cities	230
June 23–25, 2007	Karachi, Gadab town	Cities	228
July 22–25, 2001	Islamabad Capital territory	City	210
August 1988	Punjab, Sindh	Province	196
Aug 12–September 3, 1997	Punjab Province	Province	140
June 28–July 22, 2007	North West Frontier	Former province	130
July 15–August 10, 1992	Sindh province	Province	112
August 19–September 2, 1996	Lahore, Sialkot, Pasrur	Cities	111
July 1959	–	–	100

The geographic political scale regions of Pakistan consist of (from largest to smallest) provinces or territories, districts, subdistricts (tehsils), and cities. “–” denotes a lack of more specific information being made available. “*” denotes a tropical cyclone-induced flood event.

Was wirklich passiert ist, dass „Extremereignisse zu einem politischen Spielball geworden sind“. Die Klimapolitik hat den Zusammenhang zwischen Extremereignissen und dem Klimawandel betont und den Gedanken verbreitet, dass jeder Zehntelgrad Anstieg der globalen Temperatur mit mehr Extremereignissen und mehr Katastrophen verbunden ist. Wenn wir nur die Emissionen reduzieren, so lautet das Argument, können wir auch das extreme Wetter beeinflussen. Nach dieser Logik dreht sich jedes Extremereignis um den Energieverbrauch und nicht um die Gefährdung, die Anfälligkeit und die lokalen Entscheidungen, die dazu geführt haben, dass die Zahl der Todesopfer durch Katastrophen auf den niedrigsten Stand in der Geschichte der Menschheit gesunken ist. Die EEA hat bei dieser Politik eine zentrale Rolle gespielt.

Das ist ein Taschenspielertrick: Anstatt die Widerstandsfähigkeit zu verbessern, die Infrastruktur zu stärken oder in Risikominderung zu investieren – also Dinge, die tatsächlich Leben retten –, wird die Politik in die Sackgasse der Emissionskontrollen und der CO₂-Bilanzierung gelenkt. Laut Pielke ist die EEA nun „von zentraler Bedeutung für diese Lobbyarbeit“, und die Übernahme des IPCC-Kapitels stellt sicher, dass dies auch in den kommenden Jahren die Parteilinie sein wird.

Die vielleicht wichtigste Erkenntnis ist, dass es sich bei dieser

Transformation nicht nur um eine „wissenschaftliche Debatte“ handelt. Sie steht für den Ersatz von wissenschaftlicher Skepsis durch Gruppendenken und Interessenvertretung, allesamt als Fachwissen getarnt. „Wissenschaftliche Bewertungen können selbst unter den besten Umständen eine Herausforderung sein. Wenn eine Bewertung für politische Zwecke instrumentalisiert wird, ist sie keine Bewertung mehr, sondern etwas ganz anderes.“

Kurz gesagt, Pielkes Artikel ist ein Weckruf. Die sogenannte „gesicherte Wissenschaft“ ist unsicherer denn je, und genau die Strukturen, die für eine ehrliche Bewertung sorgen sollten, werden für Lobbyarbeit umfunktioniert. Die Kosten dafür werden unweigerlich in Form von öffentlichem Misstrauen, fehlgeleiteten Ressourcen und einem anhaltenden Versagen bei der Bekämpfung der tatsächlichen Ursachen von Katastrophenrisiken bezahlt werden.

In der Wissenschaft gibt es ein altes Sprichwort: Außergewöhnliche Behauptungen erfordern außergewöhnliche Beweise. Leider scheint sich das neue IPCC mit außergewöhnlichen Pressemitteilungen zufrieden zu geben. Die Öffentlichkeit verdient Besseres. Es ist an der Zeit, laut zu fragen, wessen Interessen mit dieser Veränderung wirklich bedient werden – und eine Rückkehr zu echter wissenschaftlicher Skepsis zu fordern, bevor die letzten Fetzen der Glaubwürdigkeit für immer verloren sind.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/08/23/pielke-jr-a-takeover-of-the-ipcc/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE